

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 85 (1978)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Mode

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Mode

### Gepflegt heisst noch nicht «feingemacht»

Zumindest seit dem Welterfolg des «Saturday night fever» steht es fest: Der Gammel-Look und die alten, abgewetzten Jeans haben zumindest in Discotheken und auf Parties ausgespielt. Man gibt sich wieder gepflegt und zeigt ausgesprochenes Vergnügen an Kleidung, die sich vom Material und Schnitt her sehen lassen kann. Dennoch ist Lässigkeit — allerdings in hochwertigsten Materialien — Trumpf und «Feingemachtes» im Stil früherer Jahre «out».

Wie fast bei jeder Mode, waren es zuerst die jüngeren Jahrgänge, die ihre Vorliebe zu gepflegter und hübscher Kleidung wiederentdeckten (vielleicht hatten sich ihre Eltern ein wenig zu lange in der seinerzeit von den Kindern übernommenen Gammelkleidung wohlgeföhlt). Und die Fantasie beim Kombinieren die in der Tagesmode heute eine wichtige Rolle spielt, kann sich am Abend natürlich voll entfalten: Disco-Look zeigt sich



Phantasie, sofern sie geschmackvoll ist und mit Kreativität gepaart wird, ist in der festlichen Partymode wieder gefragt. Typisch für den neuen Trend ist der Pierrot-Anzug aus weichem Mousseline, der mit Gobelinblumen in Bordeaux-Tönen bedruckt wurde. Wollsigelmodell: Ann Buck. Dazu der Herrenanzug im «Stresemann-Look» mit leicht nostalgischem Charakter. Das Material dieses Modells mit hellgrauer Weste ist feiner Wollsigel-Fresco. Wollsigelmodell: Nik Boll; Schmucknadel und Manschettenknöpfe: Hefner; Foto: Wollsigel-Dienst/Stock.



Auch das einstmals so klassische Bordürenkleid ist in der Abend- und Partymode femininer und weicher geworden und erhält so eine neue Optik — zumal dann, wenn schmeichelnd-weicher Mousseline für höchste Qualität sorgt. Rock und Bluse bestechen durch die grosszügige Saumbordüre im Blütendruck, deren intensive Rot-, Schwarz- und Blautöne zur Taille hin aufgelockert werden. Das Motiv wiederholt sich an den Aermeln. Wollsigelmodell: Michael Geary Dorville. «Background» für diese Robe ist der nachtblaue Smoking des Begleiters; feiner Gabardine erhält hier den Glanzeffekt durch winzige Lurex-Punktdecssins. Die Hose mit Seiden-Galon ist aus Schurwolle/Mohair. Wollsigel-Modell: Wilvorst; Hemd: Jacques Britt; Fliege: Grand Prix; Foto: Wollsigel-Dienst/Stock.

nicht nur im Glamour-Stil der 50er und 40er Jahre mit Vamp-Kopien à la Hollywood; Disco-Look zeigt sich auch in originellen Pierrot-Anzügen mit Rüschenkragen und Haremshosen; er favorisiert Tunika/Hose-Kombinationen in weichen Crêpes, seidigen Satins und feinen Mouselines aus reiner Schurwolle.

Kräftige, bisweilen sogar laute Farben wie Burgunderrot, Violett, Pink und Royal-Blau sind im Licht der Scheinwerfer nicht nur erlaubt, sondern sogar erwünscht.

Nicht ganz so avantgardistisch, aber unverkennbar gepflegt zeigt sich die neue Party-Mode für die dem Disco-Alter entwachsene Frau. Schmeichelnde und feminine lange Kleider haben weiche Kragenlösungen (Rüschenkragen, Stehbördchen, Schleifen und Schluppen) oder sind gänzlich kragenlos gehalten; Bündchenärmel und füllige, aber nicht mehr überweite Aermel wiederholen oft das gleiche Druckmotiv auf weichem Wollsigel-Flanellette oder -Crêpe bzw. -Mousseline. Der in der Tagesmode so aktuelle «englische Stil» mit viel Understatement bei betonter Hochwertigkeit im Material zeigt sich in der neuen Saison gern mit der Kombination von langen, schottisch dessinierten Röcken mit Schräg- oder Fadenkaro, die mit dekorativen Umschlagtüchern aus gleichem Material getragen und von Uni-Blusen mit

liebevoll ausgearbeiteten Details ergänzt werden: Biesen, gekräuselte und Fältchenpartien sowie kleine gerüschte Teile gehören neben Schleifchen und Durchzugbündchen zu den Blickfängen.

Bei so viel Freude an neuer weiblicher Eleganz kommt natürlich auch der Herr nicht zu kurz. Vorbei sind die Zeiten, wo er sich als schwarz-weisses Individuum im klassischen «Pinguin-Look» bescheiden im Hintergrund hielt. Heute hat sich der Mann modisch emanzipiert: Sakkos mit Zweiknopffront und fallenden Fassons erinnern an die 40er und 50er Jahre, ein wenig mehr Nostalgie wird im «Stresemann-Stil» mit passender Uni-Westen betrieben, und die Dezenz feinsten Materialien wird mit eingewebten Lurex-Tupfen und Streifeneffekten ein wenig aufgelockert. WS

### «After-six»-Cocktailkleid



Dieses elegante «After-Six»-Cocktailkleid mit Zweiteil-effekt aus einem schönen aprikosefarbenen Polyesterchiffon ist mit Rüschen garniert, die mit feiner cremefarbener Spitze gesäumt sind. Es ist in Rot, Blaugrün, Smaragdgrün, Creme, Braun, Dunkelblau und Schwarz erhältlich.

Nicholas Bros., 7 Bovay Place, London N7, England.

### Miederwaren — neu entdeckt!

Die Bezeichnung «Miederware» ist in ihrem ursprünglichen Sinn eigentlich überholt. Eine neuzeitliche Umschreibung wurde leider bis jetzt noch nicht kreiert. Von jeher galten Mieder als frauliche Oberbekleidung (Trachten) oder Unterbekleidung, erfolgreich formend dank grotesken Schnürsystemen und ekligen Stäbchen. Von diesem Fischbein-Image sollte sie sich endlich weggeben dürfen, hat sie doch unbemerkt dieses Stadium längst überwunden. Die Franzosen, von jeher Stylisten-Künstler mit Charme, haben dies längst erkannt. Ihre Miederwaren, zu Recht in die Kategorie «Dessous» eingereiht, verbrämen Funktionelles mit Nostalgie in Form von raffinierten Jacquards, duftigen Spitzen und verführerischen Mini-Blümchen. Damit gelingt ihnen auch der Beweis, dass «Miederwaren» durchaus sexy sein können.

Die neue Oberbekleidungsmode für Evastöchter mit ihren fließend-leichten und körperumschwingenden Stoffen bringt es mit sich, dass das frauliche Dessous von ausereser Harmonie sein sollte. Die Büste wird sachte angehoben und dadurch etwas mehr als bisher betont; die Taille ist leicht markiert; Hüfte und Oberschenkel werden gekonnt verschmälert.

Um dieser neuen Grund-Silhouette gerecht zu werden, braucht es natürlich einige Tricks und Tips. Einer der Haupt-Tips liegt in der Wahl der modernen bi-elastischen Materialien, die heute ebenso hautatmungsfreudig wie wasch-sympathisch sind. Zu einem weiteren Pluspunkt



Langbein-Panty aus Nylsuisse-Jacquard mit eingearbeiteter Antirutschzone. Modell: belfemme/lhco AG, Zofingen; Foto: Peter Kopp, Zürich.



Schlupf-Corselets aus Nylsuisse-Jacquard-Spitze mit Schrittsverschluss und Vorderpartie-Verstärkung. Die formgebende Büstenpartie ist so perfekt gearbeitet, dass Bügeleinlagen überflüssig sind. Modell: Corinne Dalma/Osweta AG, Zürich; Foto: Ann Colombi, Zürich.

schwingt sich die Musterfeinheit in Form von Jacquard-Gewirken auf, die ihren Charme sozusagen erst auf der Haut entfaltet. Voraussetzung sind hier natürlich die tadellosen Schnitte von BH, Panty oder Corset. Ein bedeutender Fortschritt liegt beispielsweise auch in der Verarbeitung von gemoldeten Büstenpartien, so etwa aus Nylsuisse-Tüll mit sich nicht abzeichnender Dessinierung. Nähte sind hier überflüssig und ein optimaler Stützkompfort wird lediglich durch eingearbeitete Halb- oder Teilschalen noch zusätzlich erzielt — und dies vielfach ohne Draht oder biegsame Stäbchen. Natürlich gemoldete Gesässpartien bei Corselets oder Panties manchmal unsichtbar ergänzt durch Vorderpartie-Verstärkungen, erhöhen den «sicheren Tragkomfort».

Interessant bei Langbein-Corselets und bei Longleg-Panties sind die eingearbeiteten Anti-Rutschpartien. Hier handelt es sich um unsichtbare Haftbänder, die weder die feinmaschigen Strumpfhosen beschädigen noch die Durchblutung von Haut oder Beinadern beeinträchtigen. Wichtig bei all diesen modernen, körperformenden Dessous ist auch die Wahl der Träger-Elastics. Sie sollen sich nicht überdehnen und dürfen aber auch nicht einschneiden. Die auf der Haut aufliegende Innenseite ist heute vielfach mollig-weich geraut, ohne dabei plump zu wirken.

Bei aller Liebe zu den modeaktuellen Dessous-Miederwaren möchte ich hier doch einmal einen Wunsch anbringen: Falsch gewählte Elast-Einsätze «vergrauen» oft schon nach wenigem Waschen. Dies wirkt sich unschön

aus sowohl bei weisser als auch bei farbiger Miederware. Die moderne Frau wäscht ihre Dessous heute — zum Glück — sehr viel mehr als früher. Und das «Vergrauen» vergraut ihr die Freude daran. Hier sollte endlich auf Seiten der Technik Abhilfe geschaffen werden können. RZ

## Technik

### Plissee — Gestaltungselement moderner Bekleidung

Bei der modischen Gestaltung von Bekleidung tritt Plissee, wenn auch mal über Jahre vernachlässigt, immer wieder in Erscheinung. Aus dem Zusammenspiel von Stoff, Faltenart und Modellgestaltung ergibt sich eine

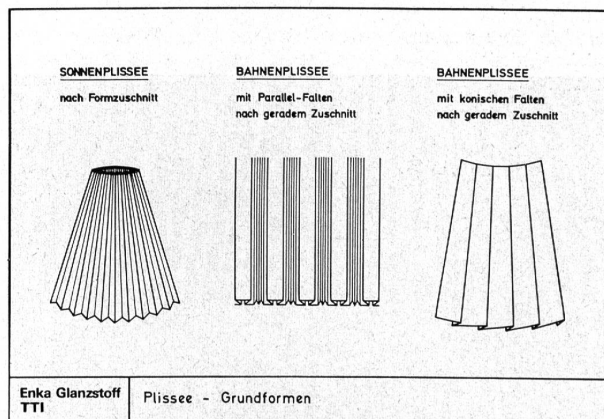


Abbildung 1

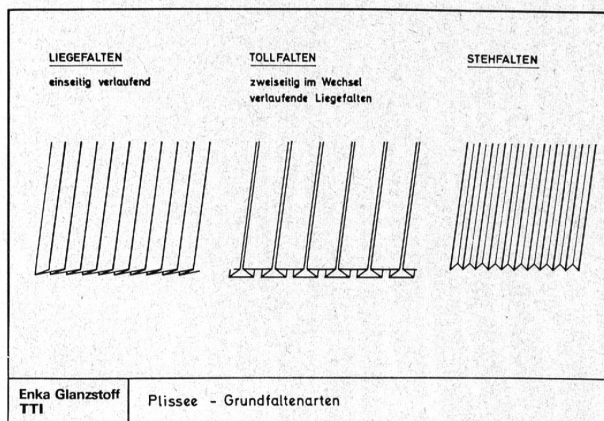


Abbildung 2